

Gemeindebrief

Meinungen – Nachrichten – Termine
aus den- und für die evangelisch-lutherischen Gemeinden in
Ankum, Eggermühlen, Kettenkamp und Nortrup

Nr. 1/2020 März – Mai



Regelmäßige Veranstaltungen

Sonntag

- 10 Uhr Gottesdienst
11 Uhr Bücherei geöffnet (nach dem Gottesdienst)

Mittwoch

- 15 Uhr Frauenkreis (14-tägig)
16 Uhr Abendmahlsgottesdienst im DRK-Heim, Ankum (mtl.)
Ök. Gottesdienst für Menschen mit Demenz (mtl.)
16.30-18 Uhr Bücherei geöffnet
17 Uhr Ök. Gottesdienst im Pflegeheim, Nortrup (mtl.)
19 Uhr Probentermin der Musikgruppe „Ton-Art“
20 Uhr Kirchenvorstandssitzung (monatlich)
Frauentreff (monatlich)

Donnerstag

- 10.15 Uhr Ök. Wortgottesdienst ASD, Ankum (3-monatlich)
19.30 Uhr Kirchenchorprobe

Freitag

nach Verabredung: Gottesdienst-Vorbereitungsgruppe „Basileia“

Samstag

- 9-12.30 Uhr Vorkonfirmandenunterricht (monatlich)
Hauptkonfirmandenunterricht (monatlich)
15 Uhr Versammlung (Ankum)

Unsere Bankverbindung - IBAN: DE63 2655 1540 0015 9011 50
Kirchenkreisverband Osnabrück Stadt- und Land
(bitte auf Überweisungen angeben: HHSSt. 7022)

Liebe Leserin, lieber Leser!

„Save the Date!“ – „Merke Dir doch diesen Termin schon einmal vor!“

So übersetze ich die Aufforderung

„Save the Date!“

Ein bisschen lang – vielleicht besser so: „Bitte Datum (unbedingt) freihalten!“ Denn kurz und knackig kommt die englische Fassung daher „Save the Date!“ und blinkt in meinem Kalender auf:

Eine Hochzeit am...;

ein Jubiläum am...;

eine Verabschiedung am...

„Save the Date!“ löst in mir ein

Gedankenspiel um das englische Wort

„save“ von to save, „retten“, aus:

„Rette sich, wer kann!“

„Bist Du noch zu retten?“

„Christ, der Retter, ist da!“

Rettungslos verliebt...; rettungslos

verloren; „Muss nur noch kurz die

Welt retten“ (Tim Bendzko);

„Du bist meine Rettung...“.

Warnungen vor der Klimakatastrophe

und Weltuntergangsvorhersagen

machen die Runde.

Auch in meinen Gedanken und

Gesprächen. Angst und Sorge nehmen

zu. Auch bei mir.

Panik breitet sich aus.

Bei mir – noch nicht.

Sieben Wochen lang hat die Panik-

mache jetzt mal Pause.

In der kommenden Passionszeit kann

ich die zuversichtliche Haltung ein-

üben: Was wäre eigentlich, wenn ich mir und anderen sage, das kriege ich schon hin?

Wenn Zuversicht statt Pessimismus die Antriebsfeder für mein Leben wird? Wenn ich mit dem Unmöglichen rechne und der Lebendigen vertraue?

Dann geht morgen die Erde doch nicht unter. Die Zukunft ist keine Zeit der Krisen und Katastrophen.

Schon heute beginnt eine Zeit der Veränderung und des guten Weiterlebens für alle Menschen.

„Save the Date!“ blinkt mir dann jeden Tag auf und erinnert mich daran: Die Welt ist noch zu retten!

Du und ich sind noch zu retten! Gott ist nach wie vor bereit dazu.

Darauf vertraue ich. Daran halte ich mich. Denn bei eben diesem Gott ist nichts unmöglich! Auch und gerade die Rettung unserer Erde nicht.

Deshalb leuchtet mir „Save the Date“ täglich auf und ermutigt mich, mit zu denken und mit zu helfen, zu retten, was noch zu retten ist.

Dabei zähle ich auf jede und jeden Einzelnen von Ihnen und von Euch, liebe Gemeinde!

Also, „Save the Date“!

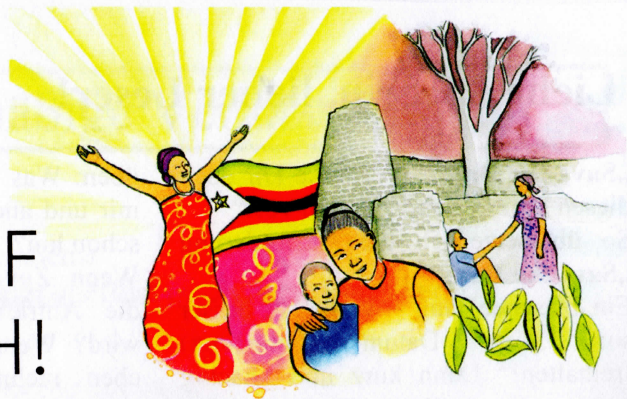
Wir kriegen das gemeinsam hin – mit Gottes Hilfe!

Ihre/Eure

Angelika v.Clausewitz

6. März 2020
Weltgebetstag
Liturgie aus Simbabwe

STEH AUF UND GEH!



Titelbild „Rise! Take Your Mat and Walk“ von Nonhlanhla Mathe.

Frauen aus Simbabwe haben für den Weltgebetstag am 6. März 2020 den Bibeltext aus Johannes 5 zur Heilung eines Kranken ausgelegt: „Steh auf! Nimm deine Matte und geh!“, sagt Jesus darin zu einem Kranken. In ihrem Weltgebetstags-Gottesdienst wollen die Simbabweerinnen alle Mitwirkenden spüren lassen: Diese Aufforderung gilt allen, Gott öffnet damit Wege zu persönlicher und gesellschaftlicher Veränderung.

Die Situation in dem krisengeplagten Land im südlichen Afrika ist alles andere als gut: Überteuerte Lebensmittel, Benzinpreise in unermesslichen Höhen und steigende Inflation sind für sie Alltag und nur einige der Schwierigkeiten, die sie zu bewältigen haben.

Die Gründe für den Zusammenbruch der Wirtschaft sind jahrelange Korruption und Misswirtschaft und vom Internationalen Währungsfonds auferlegte, aber verfehlte Reformen. Bodenschätze könnten Simbabwe reich machen, doch davon profitieren andere.

Dass Menschen in Simbabwe aufstehen und für ihre Rechte kämpfen, ist nicht neu: Viele Jahre kämpfte die Bevölkerung für die Unabhängigkeit von Großbritannien, bis sie das Ziel 1980 erreichten. Doch der erste schwarze Präsident, Robert Mugabe, regierte das Land 37 Jahre und zunehmend autoritär. Noch heute sind Frauen

benachteiligt. Oft werden sie nach dem Tod ihres Mannes von dessen Familie vertrieben, weil sie nach traditionellem Recht keinen Anspruch auf das Erbe haben, auch wenn die staatlichen Gesetze das mittlerweile vorsehen.

Die Frauen aus Simbabwe haben verstanden, dass Jesu Aufforderung allen gilt, und nehmen jeden Tag ihre Matte und gehen. Mit seiner Projektarbeit unterstützt der Weltgebetstag Frauen und Mädchen weltweit in ihrem Engagement: zum Beispiel in Simbabwe, wo Mädchen und Frauen den Umgang mit sozialen Medien einüben, um ihrer Stimme Gehör zu verschaffen; mit einer Kampagne in Mali, die für den Schulbesuch von Mädchen wirbt. Oder mit der Organisation von Wasserschutzgebieten in El Salvador, verbunden mit Lobbyarbeit zum Menschenrecht auf Wasser.

Zusätzlich möchte der Weltgebetstag das hoch verschuldete Simbabwe durch eine teilweise Entschuldung entlasten. Deshalb richtet sich der Weltgebetstag, zusammen mit seinen Mitgliedsorganisationen, dem Bündnis erlassjahr.de und anderen mit einer Unterschriftenaktion an die Bundesregierung. Das Geld soll Simbabwe stattdessen in Gesundheitsprogramme investieren, die der Bevölkerung zugutekommen. Unterschriften sind auf einer Unterschriftenliste am Weltgebetstag oder online (www.weltgebetstag.de/aktionen) möglich.

Kinder, Kinder, Kinder...

„Himmlisch Kochen“

Zeltlager Nortrup 2020

Kinder ab der 1. Klasse sind eingeladen, im evangelischen Gemeindehaus einfache Gerichte passend zur Jahreszeit zuzubereiten – und anschließend aufzuessen.

Das nächste Treffen wird am

Mittwoch, den 18. März 2020
jeweils von 16.30 – 18.30 Uhr

im evangelischen Gemeindehaus sein.

Leitung: Irene Wulf/ Regina Bischalski/ Tatjana Hamm/Rasheeda Möller
Kosten: 2 Euro

Bitte eine Schürze mitbringen!

Anmeldung im Pfarramt: 05436/220
Gesucht werden jugendliche oder erwachsene Mitarbeitende, die das „Himmlisch Kochen“ begleiten.

Bitte im Pfarramt oder bei der Kirchenvorsteherin Regina Bischalski melden.

Taufgottesdienste

Taufen sind in beinahe jedem Sonntagsgottesdienst möglich – im Anschluss an den Sonntagsgottesdienst (11.15 Uhr) einmal im Monat.

Die nächsten Taufgottesdienste sind:

15. März; 5. April; 24. Mai;
7. Juni; 5. Juli 2020

Das Ferienspaß-Zeltlager Nortrup wird auch in diesem Jahr eine abenteuerliche Woche auf dem bekannten und schönen Zeltplatz in Vechta verbringen. **Aber Achtung!**

Der Termin verschiebt sich in diesem Jahr und findet nicht im gewohnten Zeitraum statt. Wir werden in diesem Jahr von **Mittwoch, den 12.08.2020 bis Dienstag, den 18.08.2020** fahren.

Wir laden alle Kinder zwischen 9 - 14 Jahren ein, eine tolle Woche mit vielen schönen Erfahrungen in Vechta zu verbringen.

Wir werden gemeinsam mit dem Fahrrad anreisen. Das ehrenamtliche Team unter der Leitung von Jana Krull wird sich wieder mit vollem Engagement und viel Kreativität dafür einsetzen, eine unvergessliche Woche für die Teilnehmer/innen zu organisieren. Mit Aktivitäten wie der Stadtrallye, einer Nachtwanderung, dem beliebten Besuch im örtlichen Freibad, kreativen sowie sportlichen Aufgaben und Spielen jeglicher Art werden die Kinderaugen zum Strahlen gebracht. Um das leibliche Wohl wird sich wieder unser bewährtes Küchenteam kümmern. Anmeldungen sind ab Ende April möglich. Weitere Informationen können der Tagespresse entnommen werden. **Jana Krull**

Ök. Gottesdienst 6. März, 18.30 Uhr, St. Nikolaus, Ankum

Die Ostergeschichte

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggerollt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.

Evangelium nach Markus, Kapitel 16, Verse 1-8

Im Gespräch mit Marianne Wegener

Geburtstagsbesuchsdienst für die Pflegeheime Anikum gesucht

Im Gespräch mit Marianne Wegener, Rentnerin, wohnhaft in Anikum, seit 10 Jahren für die Dorotheengemeinde als ehrenamtliche Mitarbeiterin im Geburtstagsbesuchsdienst in den Pflegeheimen in Anikum unterwegs.

Frau Wegener, was hat Sie dazu gebracht, Besuchsdienst in beiden Pflegeheimen in Anikum vorzunehmen?

Wegener: Ich hatte einen Kurs zum Projekt „Soziale Lotsen“, angeboten vom Kirchenkreis Bramsche, absolviert und stellte meine Arbeit in der Dorotheengemeinde vor, indem ich über die Aufgaben berichtete, um bei Bedarf aktiv zu werden.

Diese Gelegenheit nutzte Frau von Clausewitz, um mich für den Geburtstagsbesuchsdienst in den Ankumer Pflegeheimen zu werben. Meine Vorgängerin, Rosemarie Schnurppfeil, konnte aus privaten Gründen diese Aufgabe nicht mehr wahrnehmen.

Haben Sie spontan zugesagt, da die Aufgabe mit ihrem Lotsendienst vereinbar schien, oder erbaten Sie sich Bedenkzeit?

Wegener: Ich habe spontan zugesagt, ohne genau zu wissen, was da auf mich zukommt. Aber es schien mir eine interessante Tätigkeit zu sein. Mit dem Lotsendienst hatte das nichts zu tun.

Benötigten bzw. bekamen Sie für diese Aufgabe eine Ausbildung oder fühlten Sie sich kompetent genug, sofort einzusteigen?

Wegener: Eine Ausbildung direkt war nicht notwendig. Frau von Clausewitz persönlich hat mich sehr einfühlsam auf diese Aufgabe vorbereitet und eingewiesen.

Mussten Sie sich auf die Geburtstagsbesuche vorbereiten, z. B. auf gesundheitliche Gegebenheiten der Personen? Wenn ja, woher bekamen Sie Informationen?

Wegener: Namen- und Adresslisten bekam ich von Frau Frese aus dem Pfarramtssekretariat.

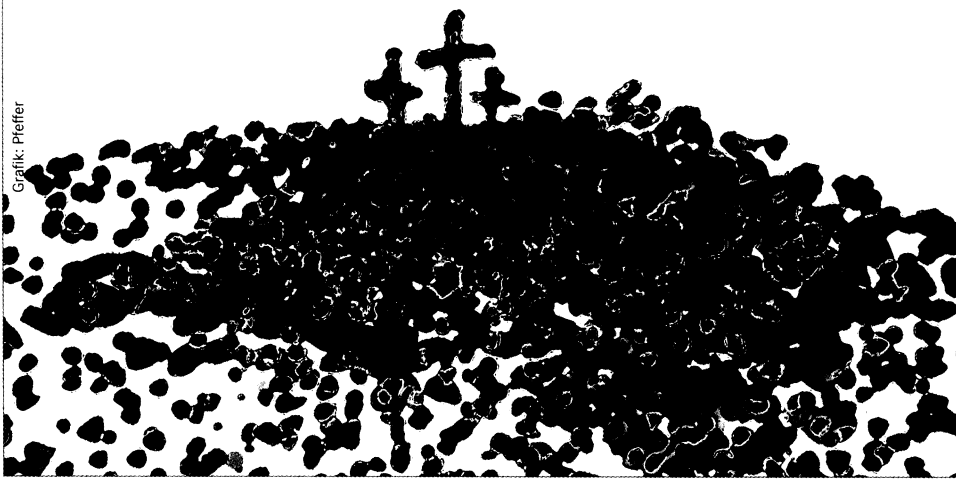
Zugleich bekam ich kleine Geburtstagshefte als Geschenk für die Jubilarinnen und Jubilare.

Eine längere Vorbereitung auf die Besuche habe ich nicht gebraucht, da sich Informationen über Pflegebedürftigkeit oder den gesundheitlichen Zustand des zu Besuchenden aus Gesprächen mit den Heimmitarbeitenden ergaben.

Generell ist es schwierig, aufgrund von Datenschutzbestimmungen, vor-



Graphik: Pfeiffer



Ökumenische Passionsandachten

her Informationen einzuholen. Häufig sind Menschen zu besuchen, die in Ankum gemeldet sind und damit als Evangelische zur evangelischen Dorotheen-Kirchengemeinde gehören.

Die aufwändigeren und runden Geburtstage werden vom Pastorenehepaar übernommen.

Wenn man 10 Jahre diese Aufgabe übernommen hat, was hat Sie dazu bewogen, dieses Amt niederzulegen?

Wegener: Aufgrund meines Alters möchte ich mein Privatleben mehr genießen und persönliche Termine besser wahrnehmen können.

Außerdem ist es so, dass ich nach den nicht immer einfachen Besuchen Zeit benötige, um das Erlebte zu verarbeiten.

Und im Übrigen nimmt der „Soziale Lotsendienst“ im Kirchenkreis mich ja auch noch in Anspruch.

Die evangelische Dorotheen-Kirchengemeinde sucht jetzt eine/n Nachfolgerin/er für diese Aufgabe. Gibt es aus Ihrer Erfahrung bestimmte Voraussetzungen, die ein/e Interessent/in mitbringen muss, um diese Aufgabe gut auszuüben?

Wegener: Nein! Man sollte allerdings keine Berührungängste haben auf alte Menschen zuzugehen.

Ebenso sollte man gelassen auf die unterschiedlichen Einschränkungen

reagieren. Ganz wichtig ist es auch, dass man geduldig zuhören kann.

Frau Wegener, wenn sich ein/e Nachfolger/in findet, würden Sie mit Rat und Tat zur Verfügung stehen?

Wegener: Nach einer Unterweisung durch Frau von Clausewitz, wie ich sie erfahren habe, wäre ich gerne bereit, bei den ersten Besuchen unterstützend dabei zu sein.

Das wäre zu Beginn eine gute Option. **Vielen Dank für das Gespräch!**

Die Fragen stellte Hans-Werner Wieland

Ökumenische Passionsandachten 2020

In der diesjährigen Passionszeit vom

26. Februar - 13. April

findet jeden Freitag um **11.30 Uhr** in der **St. Marien – Kirche in Quakenbrück** eine ökumenische Passionsandacht statt.

Die Andachten nehmen jeweils einen Aspekt des Mottos **„Zuversicht! Sieben Wochen ohne Pessimismus“** auf.

Zuversicht!

SIEBEN WOCHEN OHNE PESSIMISMUS
26. FEBRUAR BIS 13. APRIL

7
WOCHEN
OHNE

Die Fastenaktion
der evangelischen
Kirche 2020

www.7-wochen-ohne.de

edition christen

DIE FASTENAKTION DER EVANGELISCHEN KIRCHE

Alles geht schief! Das wird nix mehr! Warum neigen so viele Menschen dazu, die Zukunft als Zeit der Niederlagen, Misserfolge, ja Katastrophen zu beschreiben? Angst und Sorge treiben sie an. Wenn die anderen Leute in Familie und Gesellschaft ihnen nicht glauben, reagieren sie mit einem Achselzucken: Ihr habt halt keine Ahnung!

Angst und Sorge sind zentrale Elemente menschlichen Bewusstseins. Sie dürfen aber nicht dominieren und Menschen in Hoffnungslosigkeit fallen lassen. Das Motto für die Fastenzeit 2020, „Zuversicht! Sieben Wochen ohne Pessimismus“, soll im Sinne Jesu Christi dazu ermuntern, Zukunftsangst und Misstrauen zu überwinden. In der Geschichte von Tod und

Auferstehung, der die Fastenzeit und Ostern gewidmet sind, lebt neben Glaube und Liebe das Prinzip Hoffnung, wie es Paulus in seinem Brief an die Korinther beschreibt.

Wir möchten mit Texten und Bildern dazu ermuntern, auch in schwierigsten Lebensphasen nicht zu übersehen, wie viel Verstand, Mut und Können in uns, in unseren Familien, Freundeskreisen und Gemeinschaften steckt. Mit Zuversicht kann es gelingen, aus Krisen zu lernen und gemeinsam neue Wege zu entdecken. Wir kriegen das schon hin! Kein Grund zu Pessimismus!

ARND BRUMMER,
Geschäftsführer der Aktion „7 Wochen Ohne“

Vor 75 Jahren wurde **Dietrich Bonhoeffer** hingerichtet

Pastor und Verschwörer



Foto: epd bild / Daniel Sambrans

An der Westfront der Westminster Abbey in London steht eine Reihe mit zehn Statuen von Märtyrern des 20. Jahrhunderts, darunter die Statue von Dietrich Bonhoeffer.

Deutschland vor knapp achtzig Jahren: Nach den Blitzkriegen gegen Polen und Frankreich schien Hitlers Position unanfechtbar. Die oppositionellen Regungen in der Wehrmacht waren erlahmt. Massenweise wurden Juden in die Vernichtungslager deportiert. Zu dieser Zeit begann der am 4. Februar 1906 in Breslau geborene lutherische Theologe und Pastor Dietrich Bonhoeffer, ein Gelehrtentyp mit nüchternem Verstand, das schwierige Handwerk eines politischen Verschwörers zu erlernen.

Auf raffinierte Weise schleuste er vom Tod bedrohte Juden über die Reichsgrenze. Durch seinen Schwager Hans von Dohnanyi, der im Oberkommando der Wehrmacht tätig war, be-

kam er Kontakt zu der Widerstandsbewegung um den Chef der Abwehr, Admiral Wilhelm Canaris. Seine guten ökumenischen Kontakte in halb Europa machte man sich dort gern zunutze. Die Abwehr schickte ihn als „Geheimagenten“ ins Ausland. Offiziell hatte Bonhoeffer bei diesen Reisen Informationen für den deutschen Geheimdienst zu sammeln. Seine eigentliche Aufgabe war es jedoch, die Freunde im Ausland über die Aktivitäten des Widerstands zu unterrichten und von ihnen Informationen mitzubringen. Es ging um die Planung von Deutschlands Zukunft für den Fall eines erfolgreichen Umsturzes.

Lange geht das riskante Unternehmen gut – bis zum April 1943, da wird der profilierte Vertreter der Bekennenden Kirche verhaftet. Im Militärgefängnis Berlin-Tegel erlebt er die Hölle. Doch was der Häftling Bonhoeffer in den nächsten anderthalb Jahren aus seiner engen, schlecht erleuchteten Zelle schmuggelt, auf Zettel kritzelt oder in den Briefen an seine Familie einstreut, geht in die Geistesgeschichte des 20. Jahrhunderts ein. Zwischen Hoffnung und Todesangst, ungewiss über sein Schicksal, redet Bonhoeffer mit einem Gott, der seine Menschen scheinbar verlassen hat. Die Zukunft werde einem „religionslosen“ Christentum gehören, prophezeit er aus der Todeszelle. Wenige Wochen vor Kriegsende trat Bonhoeffer eine Odyssee durch Thüringen und Bayern an, während sich die amerikanischen Truppen näherten. Am 9. April 1945 wurde Dietrich Bonhoeffer im oberpfälzischen Konzentrationslager Flossenbürg, zusammen mit anderen Widerstandskämpfern gegen den Nationalsozialismus, hingerichtet.

CHRISTIAN FELDMANN

Hinweise auf besondere Gottesdienste

Verabschiedung der Regionalbischöfin Dr. Birgit Klostermeier

Mit einem Gottesdienst in der St. Marienkirche in Osnabrück wird die Regionalbischöfin Dr. Birgit Klostermeier am

7. März 2020

vom Landesbischof der Landeskirche Hannovers, Ralf Meister, entpflichtet und in den Ruhestand verabschiedet. Dr. Birgit Klostermeier war insgesamt 5 Jahre für die geistliche Leitung des Sprengels Osnabrück verantwortlich.

Vorstellungsgottesdienst der Konfirmandinnen/en 2020

Die 34 Konfirmandinnen und Konfirmanden der Gemeinde werden in den Konfirmationsgottesdiensten am 26. April und am 3. Mai, jeweils 10 Uhr in der Dorotheen-Kirche konfirmiert. Sie stellen sich der Gemeinde mit einem Vorstellungsgottesdienst vor:

29. März um 10 Uhr

Die Musik dazu kommt von der Musikgruppe „Ton-Art“.

Anschließend ist Gelegenheit zur Begegnung bei Kaffee/Tee und Gebäck im Gemeindehaus.

Gottesdienste zu Ostern

Am **Gründonnerstag, 9. April, 18.30 Uhr**, lädt die Gemeinde zur Tischabendmahlsfeier in das Gemeindehaus ein.

Karfreitag, 10. April, 10 Uhr, Abendmahlsgottesdienst in der Dorotheen-Kirche.

Ostersonntag, 12. April, 6 Uhr, Osterfrühgottesdienst in der Dorotheen-Kirche; anschließend gemeinsames Osterfrühstück im Gemeindehaus.

10 Uhr Festgottesdienst in der Dorotheen-Kirche.

Ebenfalls 10 Uhr Kindergottesdienst mit Ostereiersuchen im Garten des Gemeindehauses und Osterfrühstück.

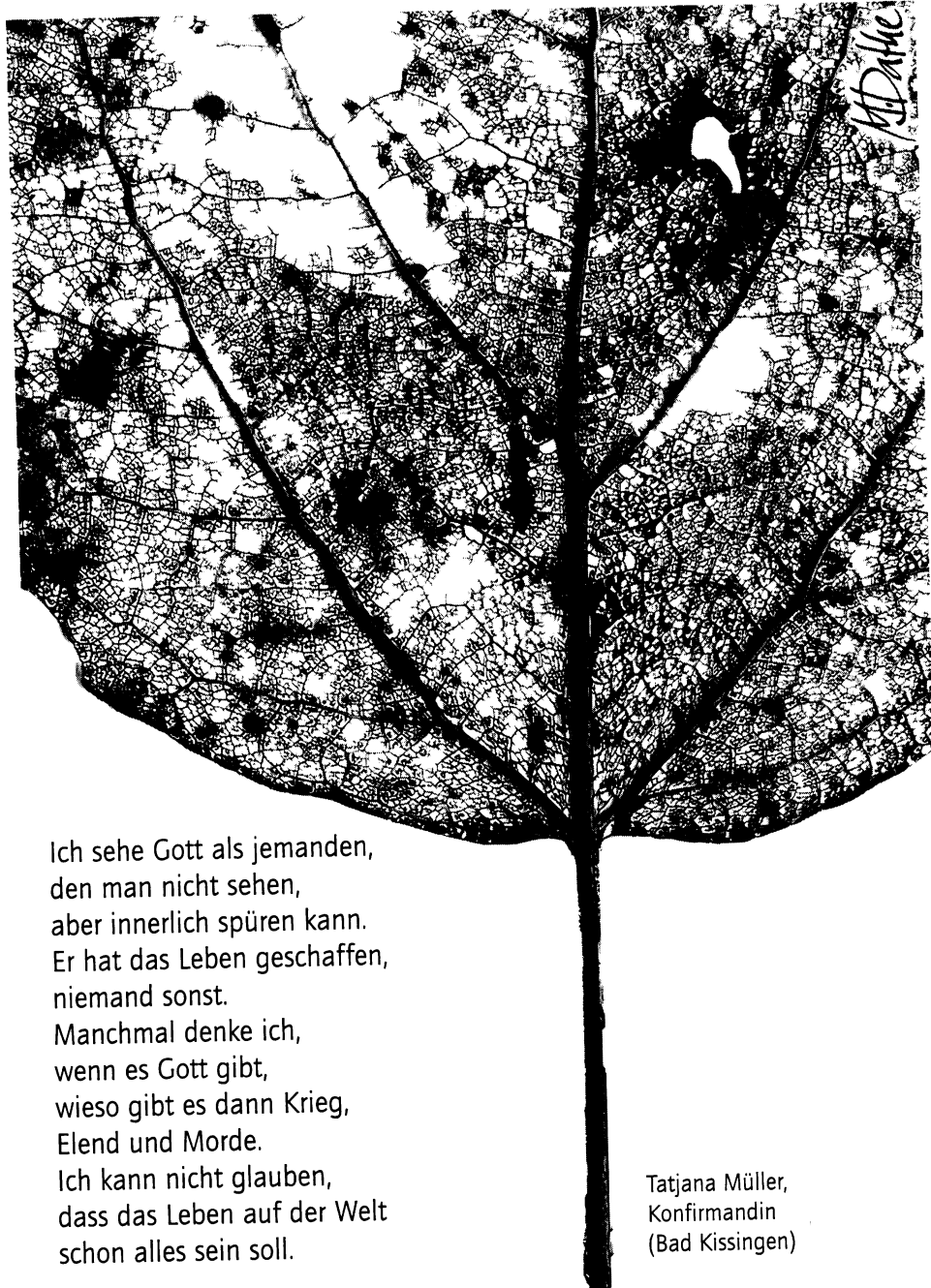
Ostermontag, 13. April, 10 Uhr Festgottesdienst in der Dorotheen-Kirche mit Pastor Uwe Brand.

Ökumenischer Gottesdienst

Am Freitag, den

8. Mai um 19 Uhr

wird in der St. Marienkirche Quakenbrück ein ökumenischer Gottesdienst anlässlich des Kriegsendes vor 75 Jahren gefeiert. Herzliche Einladung!



Ich sehe Gott als jemanden,
den man nicht sehen,
aber innerlich spüren kann.
Er hat das Leben geschaffen,
niemand sonst.
Manchmal denke ich,
wenn es Gott gibt,
wieso gibt es dann Krieg,
Elend und Morde.
Ich kann nicht glauben,
dass das Leben auf der Welt
schon alles sein soll.

Tatjana Müller,
Konfirmandin
(Bad Kissingen)

Konfirmationen in der Dorotheen-Kirche

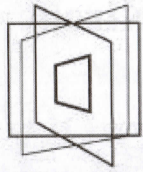
26. April 2020

Armpriester, Finn
49577 Ankum, Wittekindsweg 5
Beck, Isabel
49577 Ankum, Kastanienallee 7
Berling, Katharina
49577 Ankum, Philipp-Neri-Weg 13
Brandewiede, Zoé-Elisa
49577 Ankum, Schafdam 21
Brands, Julius Otto
49577 Kettenkamp, Im Bruch 7
Dick, Evelyn
49577 Ankum, Im Rehwinkel 1
Hackmann, Ananda
49638 Nortrup, Im Jordan 2
Krüger, Jonas
49577 Kettenkamp, Am Wald 2C
Neumann, Sally
49577 Ankum, R.-Küppers-Str. 2
Rauschert, Paula Renée
49577 Ankum, Wilh.-Leuschner-Pl. 4
Ricker, Maximilian
49638 Nortrup, Schulstraße 3
Röhrig, Maximilian
49577 Ankum, Bersenbrücker Str. 11
Rommel, Inessa
49577 Ankum, Zum Lieneschberge 16
Struckmann, Laura
49638 Nortrup, Börslage 8A
Westendorf, Pia
49638 Nortrup, Landwehrstraße 10
Witte, Maxim
49577 Ankum Alte Ziegelei 62A
Wobbe, Fiona
49577 Ankum, Prozessionsweg 16

Wolf, Jenny
49638 Nortrup, Lindenweg 35
Wolke, Nils
49577 Kettenkamp, Kohlriedenbach 1
Zurlage, Lya
49638 Nortrup, Tannenweg 28

3. Mai 2020

Adam, Jane Michelle
49638 Nortrup, Wellmanns Kamp 11
Barber, Chris
49638 Nortrup, Fasanenweg 50
Buschermöhle, Max
49577 Ankum, Fürstenauer Weg 25
Gaviano, Luana
49577 Ankum, Falkenstraße 10
Giese, Julian
49638 Nortrup, Rodberdingstraße 6
Klose, Lena
49638 Nortrup, Tannenweg 29
Küthe, Nane
49577 Ankum, Pater-Benninghaus-Str. 1
Lennartz, Meike
49638 Nortrup, Kirchstraße 14
Lübke, Lara-Marie
49577 Kettenkamp, Am Wald 15B
Miller, Isabell
49638 Nortrup, Rodberdingstraße 29A
Möller, Damon
49638 Nortrup, Hauptstrasse 40A
Specker, Simone
49577 Eggermühlen, Adelheidstraße 5
Traczuk, Kiara Malena
49577 Kettenkamp, Im Esch 6
Vossbrink, Marie
49577 Ankum, Wachmannskamp 3



Evangelische öffentliche Bücherei



Hermann Brands: Metal never dies: 5 schwarze Tage im August - Ein Wackenkrimi

Kriminalhauptkommissar Waldner versteht sich selbst nicht mehr. In einem schwachen oder vielleicht doch eher bierseligen Moment hat er sich überreden lassen, mit zum Heavy Metal Festival nach Wacken zu fahren. Eine Musik, die nicht die seine ist, auf einen Campingplatz, was ihm sowieso ein Gräuël ist und nicht zuletzt auf ein Festival, das für seine Schlammschlachten berüchtigt ist, weil es offensichtlich immer regnet... (Klappentext)

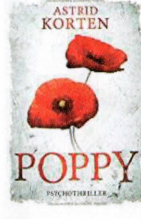
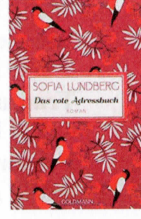


Carolin Hermann: Das Mädchen, das die Träume webt

Angst. Panik: Ein Schrei, dann schrecke ich aus dem Schlaf. Nacht für Nacht dasselbe und ich weiß nicht, wann es aufhören wird. Meine schlimmsten Ängste, sie werden Realität und treiben mich in den Wahnsinn und das alles seit diesem Autounfall mitten im Green Darkness. Und seitdem erinnert sich Nathan an mich, obwohl das doch sonst keiner kann. Erst recht nicht er. Sollte es dieses Mal wirklich anders sein? Sollte es wirklich meine Schuld sein diese Träume, dieses Lied? Es ist eine Gabe, hat sie gesagt. Doch für mich ist es eher ein Fluch... (Klappentext)

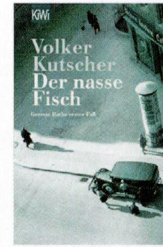
→ Debütroman der Nortruper Nachwuchs-Schriftstellerin Carolin Hermann!

Weitere interessante Neuzugänge:



Öffnungszeiten:

sonntags nach dem Gottesdienst von 11:00 bis 12:00 Uhr und
mittwochs von 16:30 bis 18:00 Uhr



Volker Kutscher: Der nasse Fisch (Gereon Rath's erster Fall)

Gereon Rath erlebt eine Stadt im Rausch. Kokain, illegale Nachtclubs, politische Straßenschlachten – ein Tanz auf dem Vulkan. Der junge, ehrgeizige Kommissar, neu in der Stadt und abgestellt beim Sittendezernat, schaltet sich ungefragt in Ermittlungen der Mordkommission ein – und ahnt nicht, dass er in ein Wespennest gestoßen hat...

(Klappentext)

Volker Kutscher lässt das Berlin der 20-er und frühen 30-er Jahre in den Fällen des Kriminalkommissars Gereon Rath lebendig werden. Verfilmt als „Babylon Berlin“ von Tom Tykwer.



Marie Lamballe: Café Engel – Töchter der Hoffnung

Wiesbaden, 1959. Hilde Koch, die neue Chefin des Café Engel, kämpft tapfer gegen einen Konkurrenten, der mit Tanzabenden immer mehr Gäste anlockt. Ihr Ehemann Jean-Jacques ist ihr dabei keine große Stütze, seit er seinen Traum vom eigenen Weingut wahr gemacht hat. Als der neue Konditor des Cafés Hilde heftig umwirbt, wird ihre Ehe auf eine harte Probe gestellt. Für Hildes Bruder

Wilhelm eröffnen sich derweil ganz neue Horizonte, denn die boomende Filmindustrie lockt mit verführerischen Angeboten ... (Klappentext)

Band 3 der „Café Engel“-Reihe (Band 1 und 2 auch vorrätig)

*Allen Lesern und Leserinnen wünscht das Team der
Gemeindebücherei ein frohes Osterfest*



Öffnungszeiten:

sonntags nach dem Gottesdienst von 11:00 bis 12:00 Uhr und
mittwochs von 16:30 bis 18:00 Uhr



WOZU DAS ABENDMAHL?

„Der Herr Jesus, in der Nacht, als er verraten wurde, nahm er das Brot, dankte und brach's und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Dies tut zu meinem Gedächtnis“ (nach 1. Korinther 11,23–25). Das sagte Jesus am Abend, bevor er gekreuzigt wurde. Als Jesus mit den Jüngern aß und trank, ahnte er seinen bevorstehenden Tod. Er deutete ihn als Opfergang: „Und er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus; denn das ist mein Blut des Bundes, das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden“ (hier nach Matthäus 26,26–28).

Wie genau Jesus sein Selbstopfer zur Vergebung der Sünden verstand, wissen wir nicht. Der erste christliche Märtyrer Stephanus glaubte, Jesus, der leidende Gerechte, sei ihm in Tod und Auferstehung vorausgegangen. Stephanus setzte sich der Gewalt seiner Widersacher aus, ohne dass ihm eine Verwünschung seiner Mörder über die Lippen kam. Andere verstanden das Selbstopfer als stellvertretende Sühne: Jesus habe eine Strafe auf sich genommen, die er, Jesus, am allerwenigsten verdient hätte. Wieder andere sahen in der Ermordung dieses Unschuldigen eine Art Freikauf. Wie Jesus die

Christenheit „durch sein Blut am Kreuze erlöst“ habe, so müsse auch jeder Mitschrist aus Gefangenschaft und Sklaverei erlöst werden.

Sein Selbstopfer begründe einen „neuen Bund“ zwischen Gott und Mensch, sagte Jesus, als er den Wein reichte. Eine neue Gemeinschaft entstehe, wie sie der Prophet Jeremia (31,33) angekündigt hatte: von Menschen, denen Gottes Gebote „in ihr Herz“ gegeben und „in ihren Sinn“ geschrieben sind. Die Opfer für andere auf sich zu nehmen bereit sind.

Theologen im 12. Jahrhundert behaupteten, Brot und Wein würden unter den Worten „Das ist mein Leib, mein Blut“ zu Fleisch und Blut Christi – nicht äußerlich, wohl aber in der Substanz. Entscheidend ist, dass sich Menschen beim Abendmahl verwandeln lassen. Streit darüber, ob sich auch Brot und Wein verwandeln, sollte Christen nicht entzweien. Schon gar nicht sollte er sie hindern, das Abendmahl gemeinsam zu feiern.

BURKHARD WEITZ

✦ chrismon

Aus: „chrismon“, das Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de

Dorotheen-Kirche verlässlich geöffnet

Öffnung der Dorotheen-Kirche zwischen den Feiertagen

Erstmals war die Dorotheen-Kirche nach Weihnachten vom 27.-30.12. und vom 02.-06.01.2020, (Epiphania: Fest der Erscheinung des Herrn), geöffnet; jeweils von 11 – 15 Uhr.

Während dieser Zeit gaben die Krippenfiguren unter dem Tannenbaum, vor dem Altar ein wunderbares, stimmungsvolles Bild ab.

Um die gestifteten wertvollen Figuren aus edlem Holz, geschnitzt auf Taiwan, zu „schützen“, hatten sich einige Teilnehmer der Projektgruppe „Offene Kirche“ bereit erklärt, während der Öffnungszeiten anwesend zu sein.

So konnten auch Fragen beantwortet und Gespräche mit den Besuchenden über die Geschichte der Dorotheen-Kirche geführt werden.

Einige katholische Gäste waren erstaunt, eine Krippe vorzufinden - in der Tat entspricht dies eher einer katholischen Tradition.

Franz von Assisi hatte die Weihnachtsgeschichte zunächst mit lebenden Tieren und Menschen nachgestellt, um sie den Menschen, die nicht lesen konnten, auf diese Weise näher zu bringen. Damit legte er den

Grundstein für das jahrhundertalte Brauchtum.

Krippendarstellungen, wie wir sie heute kennen, wurden um 1600 in Italien erstmals angetroffen.

Doch auch in der Familie von Martin Luther soll die Krippengeschichte nach dem Gottesdienst zu Hause schon nachgespielt worden sein.

In evangelischen Kirchen ist das Aufstellen von Krippen erst seit ca. 100 Jahren üblich geworden.

Von allen Beteiligten wurde diese Aktion positiv bewertet, zumal fast 100 Besuchende gezählt werden konnten.

Schlussfolgerung: Für die Weihnachtszeit 2020 sollte dieses Angebot wiederholt werden.

Hans-Werner Wieland

Offene Dorotheen-Kirche

Die Dorotheen-Kirche wird ab Ostern (12.4.) bis zum Reformationstag (31.10.) täglich von 10 – 18 Uhr geöffnet sein.

Zur Besichtigung, zum stillen Gebet oder zum Anzünden einer Kerze.

Kirchenführungen sind möglich. Neue Mitarbeitende bei der Projektgruppe „Offene Kirche“ sind willkommen!

Bitte bei Hans-Werner Wieland (05436/902033) melden.

Aus der Gemeinde – für die Gemeinde

Seniorenbesuchsdienst und mehr...

Schon Ende Oktober bei unserer Kirchenvorstandsklausur in Kloster Drübeck am Harz haben wir uns vom Kirchenvorstand mit dem Pastorenehepaar Gedanken darüber gemacht, was bei ihrem Eintritt in den Ruhestand zu bedenken ist.

Wir haben uns darüber Gedanken gemacht, was unverzichtbar ist, intensiviert werden sollte, pausieren kann oder aber schön sei, dass es das gibt. Dabei ist uns klar geworden, dass der Kirchenvorstand während der Vakanz allein nicht alles bewältigen kann.

Wir werden Menschen fragen müssen, die uns helfen und uns mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Dabei ist jede Veränderung auch eine Möglichkeit zum Mit- und Neugestalten. Neue Quellen können erschlossen werden: Menschen, die Zeit und Lust haben, sich für ihre Kirchengemeinde einzusetzen, sind gefragt. Wir sind offen für alle Gemeindeglieder mit Ideen!

Zuerst einmal suchen wir Menschen, die unsere Senioren besuchen mögen. Vielleicht trauen Sie sich das selber nicht zu, doch Sie wissen jemanden, dem sie das zutrauen würden.

Ich freue mich über ihren Anruf!

Frauke Rothert

Wir trauern um **Heinrich Kahtenbrink**

Für zwei Wahlperioden (1970-1982) gehörte er dem Kirchenvorstand der Dorotheen-Kirchengemeinde Nortrup-Loxten an und hat sich engagiert für die Dorotheen-Kirchengemeinde eingesetzt. Dankbar und anerkennend erinnern wir uns an ihn und an sein Wirken. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie. Gott sei ihm gnädig und schenke ihm Frieden.

**Der Kirchenvorstand der Dorotheen-Kirchengemeinde
Nortrup-Loxten, im Februar 2020**

Wir sind für Sie da:

Das Pfarramtsbüro ist regelmäßig dienstags und mittwochs von 14 – 18 Uhr mit der Pfarramtssekretärin Jutta Frese besetzt.

Evangelisch-lutherisches Pfarramt

Nortrup – Ankum – Eggermühlen – Kettenkamp

Pastorin Angelika v.Clausewitz & Pastor Bernd Schreinecke-v.Clausewitz
Ankumer Straße 4, 49638 Nortrup, Telefon: 05436/220; Fax: 968060

www.dorotheen-kirchengemeinde.wir-e.de

Mail: KG.Nortrup@evlka.de

Pastor Uwe Brand (Gruppe „Basileia“) Tecklenburg, 05455/1891
Chorleiter und Organist Christian Aumann, Badbergen, 05433/248
Küsterin Birgit Krull, Nortrup, 05436/691

Mitglieder des Kirchenvorstandes

Regina Bischalski, Ankum, 0157/32382837

Peter Boger, Nortrup, 05436/8820

Bärbel Kolfen, Ankum, 05462/886191

Frauke Rothert, Nortrup, 05436/9210

Klaus Schlüwe, Kettenkamp, 0171/7624011

Manuela Wengh, Ankum, 05462/3459824

Diakonisches Werk im Kirchenkreis Bramsche

Natalia Gerdes, Lötzener Str. 5a, 49610 Quakenbrück, 05431/906183

Praktische Hilfe

Ambulantes Gesundheitszentrum Artland, Quakenbrück, 05431/6746

Evang. Dorfhelferinnen: Gertrud Taphorn, 05433/1384

Ehe-, Lebens-, Sucht- und Drogenberatung

Ehe-, Familien- und Lebensberatung: Bersenbrück, 05439/1390 u. 2750

Suchtberatung: Olga Schneider & Natalie Ritter; 05461/882980

Telefonseelsorge (kostenlos): 0800/1 11 01 11 oder 1 11 02 22

Frauen- und Kinderschutzhaus Bersenbrück: 05439/3712

Kinder- und Jugendtelefon (kostenlos):

Rat und Hilfe montags – freitags 15 – 19 Uhr: 0800/111 03 33

Alle Mitarbeitenden in der Beratung unterliegen der Schweigepflicht!

Dieser Gemeindebrief wird im Auftrag des Kirchenvorstandes der Ev.-luth. Dorotheen-Kirchengemeinde Nortrup-Loxten dreimonatlich herausgegeben.; Auflage: 1.980 Stück; Druck: Oelkers, Druckhaus im Artland, Quakenbrück; Redaktion: Bernd Schreinecke-v.Clausewitz; Hans-Werner Wieland